Frank Asbeck
Solarworld

Glaubwürdiges Informationsmedium

Die neue **energie** nervt - wenn auch lange nicht so, wie andere. Im Ernst: Eines der Hauptmerkmale der neue **energie** ist, dass man nicht verschont wird von ihr. Von einem Magazin, das als Verbandsorgan gegründet wurde, könnte man erwarten, dass hier immer alles heile Welt ist, solange es mit erneuerbaren Energien zu tun hat. Der Anspruch der neue **energie** aber ist, über die positiven Aspekte ebenso zu berichten wie gegebenenfalls auch mal über Schattenseiten und damit für die Mitglieder, Leser, aber auch für die Politik ein durch und durch glaubwürdiges Informationsmedium zu sein.

Ich selbst lese die neue **energie** gerne, weil sie sich die Zeit und den Platz nimmt, über ausgewählte Themen in allen Facetten zu berichten. Die Redakteure, die in den letzten 20 Jahren für die neue **energie** geschrieben haben und aktuell schreiben, begegnen einem zu Recht daher auch immer wieder als gefragte Autoren für Nachrichtenmagazine, Internetmedien oder Energiefachzeitschriften. Schön, dass sich Qualität eben manchmal auch im Journalismus weiterverbreitet.

Die neue **energie** ist knapp doppelt so alt wie die Solarworld. Tatsächlich musste ich aber neulich schon schmunzeln, in der Rubrik auf der letzten Seite, in der immer die Rückschau auf die noch etwas gelbstichigen Recyclingpapierausgaben der ersten Stunde betrieben wird, Auszüge aus einem Interview mit mir aus dem Jahr 2000 zu lesen. Es ging um den Aufbau einer Solarindustrie in Deutschland, um die gigantische Chance, den Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Strom zu erzeugen. Und es ging darum, dass man dabei nicht den Fehler machen darf, beispielsweise mit der Verwendung von Cadmium den Umweltnutzen, den man mit sauberem Strom erzielen kann, gleich wieder zunichte zu machen.

Diese Themen waren vor zehn Jahren aktuell und sind es heute immer noch. Genauso wie die stete Arbeit der neue **energie** daran, die Akzeptanz der erneuerbaren Energien in Deutschland und international zu erhalten und die geeigneten Förderinstrumente aufzuzeigen. Da wird noch mehr Arbeit auf die Redaktion zukommen, denn der Kampf um den Energiemarkt zwischen den neuen und den alten Energien hat gerade erst begonnen. Die aktuelle Diskussion um das Erneuerbare-Energien-Gesetz und dessen Kosten ist der beste Beleg dafür. Ja, Photovoltaik beispielsweise muss und wird weiter billiger werden. Aber wir dürfen uns nicht ins Bockshorn jagen lassen. Die Erneuerbaren sind nicht der Kostentreiber sondern die Kostenbremse in unserem Energiemix. Und diese Debatte wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen, wird auch Aufgabe eines der wichtigsten Fachmagazine unserer Branche sein.

Frank Asbeck ist Vorstandsvorsitzender der Solarworld AG und Präsidiumsmitglied des Bundesverbands Solarwirtschaft.

076-083_ne1101-W-News.indd 76 22.12.2010 23:17:02 Uhr